

Friedehorst will sich neu aufstellen

Vorstand und Mitarbeitervertretung ringen um eine Rückkehr zu einheitlichen Unternehmensstrukturen



Pastor Hans-Peter Reeb steht seit Mitte 2009 der Stiftung Friedehorst vor. FOTO: WÖRMKE

VON JÜRGEN THEINER

Lesum. Unruhige Zeiten für Pastor Hans-Peter Reeb. Der Vorsteher der Pflege- und Reha-Einrichtung Friedehorst ist in diesen Tagen doppelt gefordert. Zum einen muss er sich des Verdachts erwehren, die Stiftung habe öffentliche Gelder unkorrekt abgerechnet (siehe Bericht im Hauptteil). Zum anderen gärt ein Konflikt mit der Mitarbeitervertretung. Auf der jüngsten Gesamtmitarbeiterversammlung malte Reeb Insolvenzzenarien an die Wand.

Seit Jahren liegen der Stiftungsvorstand und die Mitarbeitervertretung (MAV) – so nennt sich der Betriebsrat diakonischer Einrichtungen – wegen unterschiedlicher Bezahlung gleicher Tätigkeiten über Kreuz. Noch unter Reeb's Vorgänger Georg-Hinrich Hammer hatte die Stiftung Friedehorst Mitte des vergangenen Jahrzehnts damit begonnen, Teilgesellschaften auszugründen. Erklärtes Ziel: Senkung der Lohnkosten. So wurden seit 2005 bei der Friedehorst-eigenen Leiharbeitsfirma Parat Personal und Service GmbH zahlreiche Neueinstellungen vorgenommen. Die Betroffenen verdienen weniger als ihre Kollegen, die noch nach den Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) der Diakonie bezahlt werden. Dass die Aufspaltung Friedehorsts in ein



Menschenwürdige Pflege ist ein hohes Gut, doch die Bezahlung hält in Deutschland mit diesem Anspruch nicht mit. Mit den knappen Budgets, die die Kostenträger zur Verfügung stellen, kommen viele Einrichtungen kaum über die Runden. FOTO: DPA

Sammelsurium selbstständiger unternehmerischer Einheiten nicht das Gelbe vom Ei ist, glaubt inzwischen auch Hans-Peter Reeb. Er setzt sich vorsichtig vom Hammerschen Erbe ab. „Wir müssen da zu transparenteren, klareren Strukturen kommen“, sagt Reeb. Eine simple Rückkehr zum AVR-Tarif für die gut 1400 Mitarbeiter der Lesumer Einrichtung sei aber angesichts des allgemeinen Kostendrucks in der Pflege nicht zu machen.

Verzicht auf 13. Monatsgehalt?

Wie unrealistisch die Forderung der Gesamt-MAV aus seiner Sicht ist, machte Pastor Reeb vor drei Wochen bei einer Gesamtmitarbeiterversammlung für die Beschäftigten aller Teilfirmen deutlich. Würde man die aktuell neun Gesellschaften wieder zusammenführen und den AVR-Tarif zahlen, wäre eine Insolvenz innerhalb von ein bis zwei Jahren die Folge, rechnete Reeb ganz nüchtern vor. Seine Alternative lautete: Rückkehr aller Beschäftigten unter ein einheitliches Dach bei AVR-Vergütung, im Gegenzug Verzicht der Mitarbeiter auf das

13. Monatsgehalt, und zwar fünf Jahre lang.

Mit dieser Idee kann sich die Gesamt-Mitarbeitervertretung nicht anfreunden. Ihr Vorsitzender Helmut Schümann nimmt es Reeb auch übel, dass dieser in der Versammlung mit dem Begriff Insolvenz operiert habe. Dieses Horrorszenario sei wohlkalkuliert in den Raum gestellt worden. Die Stiftungsleitung habe damit erreicht, „dass viele Beschäftigte nun Existenzängste haben“, heißt es in einem Info-Flugblatt der Mitarbeitervertretung, das heute verteilt werden soll.

Nach Schümanns Darstellung hat die Gesamt-MAV in zurückliegenden Verhandlungsrunden bereits einige materielle Zugeständnisse angeboten. Ein so weitreichender Verzicht wie von Reeb gefordert sei jedoch nicht verhandelbar. Die Aussetzung des 13. Gehalts auf fünf Jahre hätte nach Schümanns Berechnungen ein Volumen von rund 15 Millionen Euro. Die Geschäftsleitung solle sich lieber einem anderen Potenzial zuwenden. „Der größte Optimierungsprozess wäre das Erreichen einer

Arbeitszufriedenheit bei den Beschäftigten“, heißt es im Info-Blatt der MAV. „Versicherung und die Angst um Arbeitsplätze“ blockierten 100-prozentige Leistung.

Festhalten lässt sich also derzeit also nur, dass Stiftungsvorstand und Arbeitnehmervertretung noch weit von einem Kompromiss entfernt sind und Missklänge das Gesprächsklima eher verschlechtern. Einig sind sich beide Seiten nur in einem Punkt: Die deutsche Gesellschaft wende zu wenig Geld für eine menschenwürdige Pflege auf. „In Skandinavien zum Beispiel haben Pädagogen und Pflegefachkräfte ein ungefähr gleiches Bezahlungsniveau“, weiß Pastor Reeb. Auch Helmut Schümann sieht die Ursachen für die harten Verteilungskämpfe in der Pflegebranche bei Politik und Kostenträgern. Die Ertragslage vieler Einrichtungen sei „tatsächlich eng“. Für den Mitarbeitervertreter steht fest: „Es ist bedenklich, wenn eine Gesellschaft es zulässt, dass Pflege so mies honoriert wird.“

Siehe Bericht im Hauptteil Seite 9

Kirchenkonzert in Alt-Aumund

Es-Dur-Messe von Anton Diabelli

VON ALBRECHT-JOACHIM BAHR

Aumund. Am kommenden Sonntag, 25. September, findet in der Kirche Alt-Aumund, an der Aumunder Kirche 2, ein Chor- und Orchesterkonzert statt. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr. Zur Aufführung kommen unter anderem die Messe für Chor, Orchester und Solisten in Es-Dur von Anton Diabelli. Unter der Leitung von Harald Göbel spielen und singen die Streicher „Quartetto Oscuro“ sowie die Vegesacker Kantorei, der Chor der Christusgemeinde und das Vokalensemble consonanz à 4.

Dieses Ensemble nach seiner Leitung gefragt antwortet unisono: „Einen Chef gibt es nicht bei uns.“ Das a cappella Quartett consonanz à 4 besteht aus vier Berufssängern aus Bremen und Hamburg. Es ist, steht in der Ankündigung, „so etwas wie der singende Beweis dafür, dass Frohsinn und seriöse Arbeit sich nicht widersprechen, sondern, im Gegenteil, einander beflügeln können“.

Der Name ist Programm: In intensiver Probenarbeit und gereifter Konzernerfahrung haben sich Wiltrud de Vries (Sopran), Annette Gutjahr (Mezzosopran), Bernhard Scheffel (Tenor) und Allan Parkes (Bass) zu einem harmonischen Klangkörper entwickelt, der in der Tat ohne Chef auskommt. Das gilt auch für die Auswahl der Stücke, die in demokratischer Entscheidung erfolgt, wobei sich das Ensemble vor allem dem Musikgut der Romantik verschrieben hat.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf unter der Telefonnummer 0421/67410351 erhältlich sowie im Internet unter www.alletickets.de oder www.konzertkasse-bremen.de

Dem Klinikum fehlt es an Patienten

Negativtrend setzt sich fort: Managementreport sagt für 2011 Minus von 1,7 Millionen Euro voraus

VON PATRICIA BRANDT

Bremen-Nord. Einige Nordbremer sollen Zettel im Portemonnaie bei sich tragen: „Im Falle eines Unfalls – bitte nicht an der Hammersbecker Straße einliefern.“ Was makaber klingt, könnte einen wahren Kern haben. Dem Krankenhaus fehlt es an Patienten. Der Patientemangel soll auch Schuld an der finanziellen Lage des Klinikums sein. Dieses Jahr schließt die Einrichtung voraussichtlich mit 1,7 Millionen Euro Miesen ab. Das geht aus einem internen Wirtschaftsbericht der Bremer Gesellschaften und Betriebe hervor.

In dem Bericht für den Senat steht ein Smiley mit hängenden Mundwinkeln für die öffentlichen Gesellschaften und Betriebe, die

ihre Soll nicht erreichen. Darunter der Klinikverbund, in dem die Holding-Gesellschaft Gesundheit Nord und die städtischen Kliniken zusammengefasst sind, die Klinik Mitte und Nord. Für den Klinikverbund war ein Plus für 2011 eingeplant. Ende Juni standen aber 3,3 Millionen Euro Defizit auf den Konten, bis zum Jahresende soll sich dieser Betrag noch leicht auf minus 2,7 Millionen Euro verbessern (wir berichteten in unserer Hauptausgabe).

Als Sorgenkind gilt das Krankenhaus an der Hammersbecker Straße in Bremen-Nord seit längerem. Seit Jahren fährt es Millionen-Verluste ein. 2010 schloss die Klinik trotz eines Umsatzes von fast 64 Millionen Euro mit einem Minus von 2,3 Millionen Euro ab.



Zu wenig Kranke in Bremen-Nord? Das örtliche Klinikum schließt wegen mangelnder Patienten auch dieses Jahr voraussichtlich wieder mit roten Zahlen ab. FOTO: CHRISTIAN KOSAK

Raub an der Bushaltestelle

Jugendliche überfallen 73-Jährigen

VON IRIS MESSERSCHMIDT

Rönnebeck. Wegen Verdachts auf gemeinschaftlichen Raub wird gegen drei Heranwachsende im Alter von circa 15 bis 20 Jahren ermittelt. Wie die Polizei mitteilte, wurde am Freitagabend ein 73-jähriger Rentner von den drei Jugendlichen beraubt. Der Rentner wartete gegen 18.30 Uhr an der Bushaltestelle der Rönnebecker Straße in Fahrtrichtung Vegesack, als er von den an der Haltestelle sitzenden, südländisch wirkenden Jugendlichen um etwas Kleingeld gebeten wurde.

Der Rentner holte seine Geldbörse heraus, darin befanden sich ein kleinerer Bargeldbetrag und persönliche Ausweise. Daraufhin schlug einer der drei Täter dem Rentner das Portemonnaie aus der Hand. Anschließend nahmen die Täter die Geldbörse an sich und flüchteten in unterschiedliche Richtungen. Die drei jungen Räuber werden wie folgt beschrieben: circa 15 bis 20 Jahre alt, 160 bis 170 Zentimeter groß, bekleidet mit schwarzem Kapuzenpullover und grauem Cappy, leuchtend blauer Trainingsjacke und dunkler Oberbekleidung. Sachdienliche Hinweise nimmt der Kriminaldienst der Polizei unter 0421/8354488 entgegen.

ANZEIGE

Ran an die Riemen! III. Cup um das „Blaue Band von Vegesack“ Kutterpullrennen am Sonnabend, 1. Oktober, ab 8.30 Uhr Start und Ziel: Maritime Meile Vegesack, Signalstation

NACHRICHTEN IN KÜRZE

ERST WÜRGEGRIFF, DANN RAUB

Täter erbeutet Handy und Geld

Grambke (mes). Ein bislang unbekannter Täter hat am Sonnabend einen 22-jährigen Fußgänger in Grambke überfallen und bestohlen. Wie die Polizei mitteilte, war der junge Mann gegen 22.50 Uhr auf dem Verbindungsweg zwischen Grönlandstraße und Fockengrund unterwegs, als ein Unbekannter ihn von hinten in den Würgegriff nahm und aufforderte, das Handy und die Geldbörse herauszugeben. Unmittelbar nach der erzwungenen Herausgabe ließ der Täter sein Opfer fallen und flüchtete über die Heinrich-Hoops-Straße in die Alwin-Lonke-Straße. Der Täter soll zwischen 18 und 22 Jahre alt sein, südländische Erscheinung, circa 170 bis 175 Zentimeter groß mit kurzen, hochgestylten schwarzen Haaren. Bekleidet war er mit einem langärmeligen Sweatshirt mit vermutlich grünen und roten Längsstreifen sowie einer dunklen Jeans. Sachdienliche Hinweise nimmt der Kriminaldienst der Polizei unter 0421/8354488 entgegen.

VORFAHRT MISSACHTET

Zwei Pkw stoßen zusammen

Lüssum-Bockhorn (Jla). Durch Missachtung der Vorfahrtsregel „rechts vor links“ hat ein Autofahrer am vergangenen Sonntagmittag einen Unfall in Lüssum-Bockhorn verursacht. Er wollte von der Köhlhorster Straße links in die Vorberger Straße abbiegen. Dabei übersah er einen von rechts kommenden Pkw. Die Autos stießen zusammen, dabei entstand ein Schaden in Höhe von insgesamt etwa 2500 Euro. Verletzt wurde niemand. Der Verursacher muss ein Bußgeld zahlen.

HEUTE IM SPORT

HANDBALL

SVGO II festigt Tabellenführung

Bremen-Nord (pj). Auch dank einer starken Torfrau Kerstin Grieme festigte der SV Grambke-Oslebshausen II die Tabellenführung in der Handball-Kreisliga der Frauen. Gegen den VSK Osterholz-Scharmbeck gelang ein 18:12 (6:6)-Sieg. Die HSG Lesum/St. Magnus, die HSG Schwanewede/Neuenkirchen II und die HSG Vegesack-Hammersbeck kassierten hingegen allesamt Niederlagen. **Seite 8**